

Kirche und Welt | Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Priestern und Laien

NEWS AUS KIRCHE UND WELT

# Der Priester nach dem Konzil

Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) hat nicht das Amt des geweihten Priesters abgewertet oder gar abgeschafft, um die Laien zu «rehabilitieren», oder gar die einen gegen die anderen auszuspielen. Um Priestern und Laien den richtigen Stellenwert zu geben, ist es hilfreich, das Dokument des Konzils «Lumen Gentium» zu lesen. Sein Ausgangspunkt ist Christus als das Licht der Völker. Die Kirche hat dieses Licht nur bekommen und als Kirche müssen wir dieses Licht widerstrahlen.

## Allgemeines Priestertum

In den verschiedenen Kapiteln spricht «Lumen Gentium» vom Volk Gottes, der Hierarchie, von den Laien und von der allgemeinen Berufung zur Heiligkeit. Zu dieser Heiligkeit sind wir alle aufgerufen. Hier gibt es keinen Ausschluss von Aufstiegschancen. Durch die Taufe hat uns Christus zu einem Reich von «Priestern vor Gott, seinem Vater» (Off 1,6) gemacht. In diesem Sinn sind alle Priester Priester des allgemeinen Priestertums, ohne Diskriminierung, denn es steht allen offen, die durch die Taufe diesen Weg

betreten wollen, und allen Getauften stehen alle Grade der Vollkommenheit offen, denn die Kirche ist ja nicht irgendein jesuanischer Gedächtnisverein, sondern sie lebt aus Christus, für ihn und mit ihm.

## Wesensunterschied

«Lumen Gentium» sagt im zweiten Kapitel, Nr. 10, dass sich Priester und Laien «dem Wesen und nicht bloss dem Grad nach» unterscheiden. Was diesen Wesensunterschied betrifft, dürfen wir nicht dem Irrtum verfallen zu meinen, dass der Priester ein besserer Mensch sei oder auf seinem Weg zur Heiligkeit schon weiter als die Laien. Vielmehr soll er den Gläubigen auf ihrem Weg zur Heiligkeit helfen und ihnen beistehen. Er tut dies, weil er durch seine Weihe die Vollmacht und Sendung Christi bekommen hat. Priestersein ist also nicht die höchste Realisierungsform des Christentums. Vor dem Richterstuhl Gottes zählt nicht die Zugehörigkeit zum Priestertum als vielmehr die Frage: «Wie bin ich Christus nachgefolgt? Wie weit bin ich gekommen?»

Zwei praktische Folgerungen können daraus gezo-

gen werden: Gegenüber dem Priester als «allround man» muss stärker die spezifisch sakramentale Dimension seines Amtes betont werden. In seinem sakramentalen Dienst darf der Priester sich als Werkzeug wissen, und ob er gut oder schlecht reden kann, ein idealer Teamleiter ist oder nicht, wird sekundär, denn das, was sein eigentlicher Dienst am Menschen ist, hängt nicht von ihm ab, sondern ist Christi eigenstes Wirken. Ferner ergibt sich: Je deutlicher der Priester als Diener am Glauben der anderen sichtbar wird, desto weniger kommt es zu einem Denken in Machtkategorien der Gleichberechtigung und der Zulassung zu «Spitzenpositionen» in der Kirche. Dienendes Amt – das liegt völlig auf der Linie des Konzils. Diesen Dienst an den Menschen soll jeder leisten und zwar jeder an seinem Platz, ohne eifersüchtig darauf zu schielen, wenn der «andere» etwas tun darf, was mir selber verwehrt ist. Der Weg der Kirche für die Zukunft kann nur lauten: Priester und Laien gemeinsam!

KID/pm



Konzil. Die Kirche braucht auch weiterhin Priester.

FOTO ZVG

## Katholische Aktion

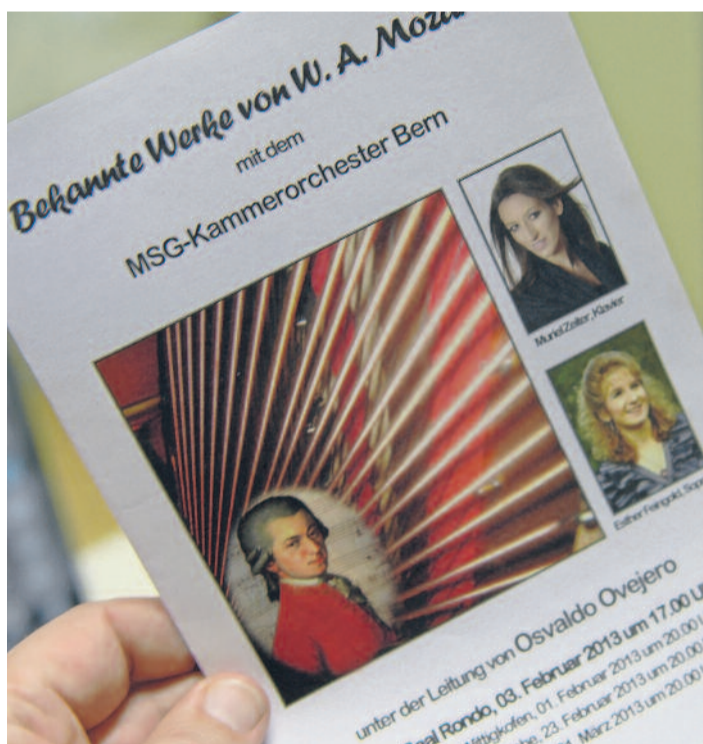
Am nächsten Wochenende wird in unseren Pfarren das Opfer für die katholische Aktion eingezogen. Kirchliche Vereine und Verbände, insbesondere Blauring, Jungwacht, Jugend, Pro Filia, aber auch die Arbeit des Seelsorgerats und deren Dienststellen sowie das, was das Bildungshaus St. Jodern für die praktische Seelsorge an Versand und Porto aufwendet, werden mit diesem Opfer unterstützt. Es ist eine Spende, die direkt zurückfliesst in die Seelsorge der Pfarren und Regionen.

## Largo Giovanni Paolo II

Die Stadt Rom hat dem früheren Papst Johannes Paul II. (1978–2005) einen Platz gewidmet. Der Bereich vor dem römischen Vikariat an der Lateran-Basilika, der Kathedrale des Papstes, trägt nun die Bezeichnung «Largo Giovanni Paolo II», teilte die römische Stadtverwaltung nach Medienberichten vom Freitag mit. Das Strassenschild soll neben dem Papstnamen noch die Aufschrift «Karol Josef Wojtyła – Pontefice 1978–2005 – beatificato 1. maggio 2011» tragen und damit an den bürgerlichen Namen des polnischen Papstes, die Dauer seines Pontifikats und den Seligsprechungstermin erinnern. | KID/pm

MSG-Kammerorchester Bern in Fiesch

## Im Zeichen von W.A. Mozart



Heimspiel. Muriel Zeiter gibt mit dem MSG-Kammerorchester Bern in Fiesch bekannte Mozart-Werke zum Besten. FOTO WB

## FIESCH | Für die Fiescher Pianistin Muriel Zeiter steht ein Heimspiel bevor: Am Sonntag spielt sie mit dem MSG-Kammerorchester Bern in Fiesch.

Das Konzert geht im Saal Rondo über die Bühne und beginnt um 17.00 Uhr. Das Orchester musiziert unter Leitung von Osvaldo Ovejero. Nebst Muriel Zeiter wird auch die Sopranistin Esther Feingold als Solistin zu hören sein. Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart sowie von Osvaldo Ovejero.

Muriel Zeiter wird in Fiesch unter anderem Mozarts «Klavierkonzert Nr. 21 in C-Dur» spielen. Mozart schrieb

dieses Werk innerhalb von vier Wochen nach der Komposition des «20. Klavierkonzerts KV 466» im Frühjahr 1785 in Wien nieder. Es gehört somit zur Gruppe der grossen sinfonischen Klavierkonzerte. Das reich orchestrierte Werk scheint in manchen Punkten von Joseph Haydn inspiriert zu sein. Zu hören gibt es zudem Mozarts Konzert-Arie «Voi avete un cor fedele» sowie die «Sinfonie Nr. 40 in g-moll» und «Exultate, jubilate».

1991 gründete Osvaldo Ovejero das MSG Kammerorchester Bern («Musik Symphonie Global»-Kammerorchester Bern). Es gilt als Projekt-Orchester und spielt in erster Linie selten gehörte Werke und Uraufführungen. | wb

Kunst | Der deutsche Künstler Dietmar Brixy stellt bei Kunsträume Zermatt aus

## Der Natur stets auf der Spur

ZERMATT | Eintauchen in die geheimnisvolle Bilderwelt des Kunstmalers Dietmar Brixy ist ab dem 1. Februar bei Kunsträume Zermatt möglich.

Auf Einladung von Heinz Julien zeigt der Künstler aus Mannheim unter dem Titel «Discover» 31 Werke. Zu entdecken ist dabei eine Werkreihe, die ganz im Zeichen des Erforschens und Findens steht. Und das Publikum dorthin bringt, wo der Künstler seine Motive fand – nämlich in die Natur.

## «Lyrisch-pastose Malerei» ist zu entdecken

Dietmar Brixy, 1961 in Mannheim geboren, studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Seit 1991 lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Mannheim. Seit gut 20 Jahren tritt er mit seinen Werken an die Öffentlichkeit. Sie hielten bereits verschiedentlich Einlass in öffentliche und private Sammlungen. Für sein Schaffen erhielt der deutsche Künstler zudem verschiedene Auszeichnungen.

Was Dietmar Brixy seinem Publikum vor Augen führt, bezeichnen Fach-

kreise als «spannungsgeladene, lyrisch-pastose Malerei». Dicke, mehrfarbig durchsetzte schwarze Farbspuren schlängeln sich da über die Leinwand, verjüngen sich nicht selten zu knorrigen Farbverästelungen. Ein Gewirr von Schlingpflanzen, Sumpfgas und Blattwerk macht sich darunter breit, immer wieder werden Bäche sichtbar. Der deutsche Galerist Werner Tammen spricht denn auch von einer «enorm eruptiven Schichtenmalerei».

## «Flirrende, rauschende Urwaldwildnis»

Wer seine Augen in diesen Bildern wandern lässt, stellt fest: Irgendwann beginnen diese Farben zu sprechen. Sie tun dies «im Schatten von Blättern, durchweht von Licht- und Schattenspielen, durchpulst vom Schimmern und Scheinen in einer geheimnisvollen, flirrenden und rauschenden Urwaldwildnis», hielt die Kunstkritikerin Dr. Melanie Klier über «Discover» fest.

Zu entdecken ist «Discover» bei Kunsträume Zermatt vom 1. Februar bis zum 16. März. Die Werkschau steht Interessierten täglich zwischen 18.00 und 22.00 Uhr offen. | wb



Geheimnisvoll. Ein Gemälde von Dietmar Brixy: «Enorm eruptive Schichtenmalerei». FOTO ZVG

## «Pro Nikolai»

ST. NIKOLAUS | Die Stiftung «Pro Nikolai» hält am Samstag, 2. Februar, abends um 19.45 Uhr in der Burgerstube im «Turu» die GV ab. Alle Stiftungsmitglieder sind gebeten, sich recht zahlreich an der GV zu beteiligen. Im Anschluss an die Versammlung wird im Burgerkeller ein Apéro mit Roggenbrot und Käse offeriert.

## HEUTE IM OBERWALLIS

Freitag, 1. Februar

BRIG-GLIS | ab 11.00 Neueröffnung der Walliser Wii Stuba mit Begrüssungsapéro und Unterhaltung mit «Z' Hansrüedi» ab 18.00 Uhr 14.00, Auftritte der Guggenmusik Pampers und Caballeros in der Heilpädagogischen Schule Glis

MÜNSTER | 17.00, Eröffnung Fotoausstellung «50 x Münster» mit Filmreportage von René Wiedmer zum Thema «Goms» im Gemeindesaal

NATERS | 20.00, Drachenausbruch auf dem Marktplatz

RARON | 19.00, GV des Jäger- und Naturfreundeclubs in der Burgerstube

VAREN | 20.15, Konzert mit der Alex Rüedi Big Band und Chor im Zentrum Paleten

VISP | 16.00–19.00, Pürumärt auf dem Kaufplatz

20.00, Konzert des Orchestervereins im La Poste